

Jahres-
Programm
2020



Foto: Michael Wimbauer

Vogel des Jahres: Die Turteltaube

Liebe Naturfreunde, sehr geehrte Damen und Herren,

ein wesentlicher Teil des Vorjahrestextes an dieser Stelle könnte unverändert übernommen werden. Denn der vom NABU und anderen Umweltorganisationen seit vielen Jahren beklagte dramatische Rückgang der Insektenvorkommen steht weiterhin im Fokus. Wie eine neue Langzeitstudie der TU München aufzeigt, wurde nicht nur ein dramatischer Rückgang der Gesamt-Biomasse festgestellt: 67 % auf den Wiesengrundstücken. Auf den 290 Untersuchungsflächen ist innerhalb eines Jahrzehnts die Zahl der Insektenarten um ein Drittel zurück gegangen. Wahrhaft schockierende Zahlen, die uns u.a. veranlasst haben, die Rathaus-Ausstellung 2020 diesem brisanten Thema zu widmen. Auch unsere Bemühungen für „mehr Grün in der Stadt“ und für „Stauden statt Schotter“ in den Hausgärten gehen weiter.

Unsere praktische Naturschutzarbeit gilt – neben dem Streuobstbereich in der „Breite“ und dem „Schafwasen“ – den Amphibienteichen beim Hausener Hof, die Ende letzten Jahres mit hohem Kostenaufwand ausgebaggert wurden und die im Frühjahr hoffentlich wieder zahlreiche Amphibien anlocken werden.

Die letztjährige Mitgliederwerbung im Zollernalbkreis war überaus erfolgreich. Sie hat dem Kreisverband und unserer Ortsgruppe viele neue Mitglieder zugeführt. Herzlichen Dank an alle Neumitglieder, die das Gewicht des NABU im politischen Raum stärken und durch ihren Mitgliedsbeitrag mehr professionelle Unterstützung ermöglichen.

Wenn Sie Zeit und Interesse an gelegentlicher Mitarbeit bei unserer Naturschutzarbeit haben, melden Sie sich doch bei uns.

Freundlich grüßen

Brigitte Brenner Jürgen Detel Wolfgang Fuchs Gert Rominger
Vorstand NABU Hechingen

Die Aktiven des NABU Hechingen



Gert Rominger



Wolfgang Fuchs



Jürgen Detel



Brigitte Brenner



Eckhart Rommel



Ulrich Knoll



Hans-Peter Ulrich



Hans-Martin
Weisschap



Franz Glückler



Christina
Holland-Moritz



Gerhard Hahn



Bernd Rehbein



Tatjana Kremer



Wer sich hier vor Ort an einzelnen Aktivitäten beteiligen möchte, ist immer herzlich willkommen und wende sich bitte unverbindlich an Wolfgang Fuchs (01 71) 4 37 50 47.

„Wir haben es satt“: NABU Hechingen war bei Tübinger Demo stark vertreten

Nach Polizeiangaben nahmen bei der Kundgebung auf dem Marktplatz rund 2.500 Demonstranten teil, darunter viele NABU-Mitglieder.

Bei der Kundgebung standen der alarmierende Rückgang der Artenvielfalt, die Massentierhaltung und die zunehmende Belastung der Böden und des Grundwassers durch die industrielle Landwirtschaft am Pranger, welche durch die – überwiegend rein flächenbezogene – EU-Agrarförderung begünstigt wird. 20 % der Land-

Rück-
blick



wirtschaftsbetriebe erhielten 80 % der Förderbeträge, hieß es. Sprecher von Umweltverbänden, Tierschützern und Vertreter einer bäuerlichen Landwirtschaft riefen die Politik dazu auf, bei den in Kürze anstehenden Entscheidungen zur EU-Agrar-Förderung die Grundlagen für eine naturverträgliche und tiergerechte Landwirtschaft zu schaffen. Der Entwicklung zu einer reinen Agrarindustrie mit immer größeren Betrieben, Massentierhaltung, genmanipuliertem Tierfutter und hohem Pestizideinsatz müsse endlich Einhalt geboten und die bäuerliche Landwirtschaft unterstützt werden. Die Bürger als Konsument, Verbraucher und als Wähler bei den anstehenden Europa-Wahlen, wurden aufgefordert, entsprechende deutliche Zeichen zu setzen. Nach der Kundgebung führte ein Demonstrationzug durch die Tübinger Innenstadt, dabei war auch die Hechinger NABU-Gruppe.



www.apotheke-spranger.de

Besuch beim Bio-Bauern

Hechinger NABU-Gruppe informierte sich über Demeter-Landwirtschaft

Als Ergänzung zum Vortrag „Landwirtschaft und Artenrückgang“ am 18. Mai, besuchte die Hechinger NABU-Gruppe den Schönberghof in Rosenfeld-Isingen, wo Landwirt Manfred Kränzler mit seiner Familie einen großen Demeter-Hof betreibt. Die Betriebsschwerpunkte sind Ackerbau, Grünlandwirtschaft und Mutterkuhhaltung. Auf Streuobstwiesen werden über 900 Obstbäume gepflegt.

Natürlich interessierten sich die Besucher insbesondere dafür, wie hohe Erträge ohne chemische Spritzmittel und Mineraldünger erzeugt werden

können. Dies erfordert ein ganzes Bündel an Maßnahmen, die bereits bei der Auswahl des Saatguts beginnen, berichtete Kränzler. Hinzu kommt eine vielfältige Fruchtfolge und schonende Bodenbearbeitung. Bei der Getreidesaatausbringung wird eine „Untersaat“ ausgebracht, Beikräuter werden bei Bedarf gestriegelt oder gehackt. Dazu kommt eine ständige Beobachtung der Pflanzenentwicklung. Auch die auf der Lehre des Rudolf Steiner beruhenden weiteren Aspekte, welche Demeter etwa von Bioland unterscheiden, wurden umfassend dargestellt.



„Blühstreifen gegen das Insektensterben“

Aktion „Natur nah dran“ im Stadtgebiet nicht zu übersehen

Die biologische Vielfalt in den Kommunen zu fördern, ist ein Ziel, das der NABU-Landesverband mit Unterstützung des Umweltministeriums mit seiner Aktion „Natur nah dran“ anstrebt. Die Stadt Hechingen hatte sich 2018 erfolgreich beworben und zusammen mit der NABU-Gruppe fünf Projektflächen ausgewählt. Nach fachlicher Schulung durch NABU-Beauftragte und aufwändige Bodenvorbereitung wurden im Herbst 2018 die Blühstreifen angelegt. Im Folgejahr waren den ganzen Sommer über die bunten Blumentepiche im Stadtgebiet nicht zu übersehen.



Sie bieten vielerlei Insekten Nahrung, aber auch anderen Tieren Unterschlupf – und sind zudem eine wahre Augenweide.

Nachdem aus der Bürgerschaft viel Lob und Zuspruch gekommen war, und der anfänglich höhere Arbeitsaufwand im Lauf der Zeit eher unter dem der konventionellen Grünpflege liegen dürfte, denkt man bei der Stadt über eine Ausweitung nach. Die Hechinger NABU-Gruppe, die den Anstoß für dieses Hechinger Pilotprojekt einer naturnahen Form der Pflege gegeben hatte, freut sich natürlich über diese Trendwende zugunsten der Natur.



Jahresausstellung 2019 in der Rathausgalerie: „Glänzende Aussichten“

In zahlreichen Karikaturen zu Themen wie Umgang mit der Natur, Lebensstil, Konsum, Klimawandel und Gerechtigkeit wagten 40 Karikaturisten einen überraschend anderen Blick auf die Herausforderungen unserer Zeit. Teils mit einem Augenzwinkern, teils sehr deutlich, zeigen die Karikaturen auch unsere eigenen Widersprüche auf. Sie regen zum Nachdenken an über

Rück-
blick



unser eigenes Verhalten wie auch über die großen weltpolitischen Zusammenhänge. Humor lässt uns die Dinge aus einer anderen Perspektive sehen und zeichnet die Realität manchmal klarer und ungeschminkter. Humor macht zugleich auch Mut anzupacken und zu ändern, was geändert werden muss.



Mit dieser Ausstellung, die von MISEREOR und dem Erzbischof Bamberg herausgegeben wurde, ging die Hechinger NABU-Gruppe einen neuen Weg. Die Ausstellung erfuhr – wie schon die Eröffnungsveranstaltung am 13. September – eine große Resonanz, der Ausstellungskatalog musste mehrfach nachbestellt werden.

Faszinierende Reise in die Welt der Wildbienen

NABU-Bildvortrag mit Dr. Paul Westrich

Einführend stellte der Referent klar, dass von den bislang in der heimischen Fauna nachgewiesenen 566 Bienenarten nur eine einzige Honig und Wachs liefert: die Honigbiene (*Apis mellifera*). Dagegen sind die weitaus meisten Bienenarten, zu denen auch die Hummeln gehören, wildlebend, davon 93 % solitär, also

Rück-
blick



120 interessierte Zuhörer sind gekommen.



Erdhummel.

Foto: Beate Seelmann-Eggebert



Rück-
blick

Wollbiene.

nicht „staatenbildend“. Eine weitere Klarstellung richtete sich an die Erwerber von „Wildbienenhotels“, welche, um angenommen zu werden, bestimmte bauliche Anforderungen und ein nahes Nahrungsangebot aufweisen müssen. Vorhandene Hohlräume würden zudem nur von einer Minderzahl der Wildbienenarten genutzt. Die Mehrheit gräbt ihre Nistplätze selbst in den Erdboden, einige auch in Totholz oder loses Gestein, erläuterte der Biologe. Verlassene Schneckenhäuser seien für insgesamt sieben Bienenarten ausschließlicher Nistraum.

In vielen brillanten Bildern und langen Filmsequenzen zeigte Dr. Westrich sodann Details aus dem Lebenszyklus verschiedener Wildbienenarten auf. Dabei betonte er auch die für unsere



Die fleißigen Helfer der Ortsgruppe Hechingen.

Ernährung unverzichtbare Bestäuberfunktion, manche Arten seien – anders als die Honigbienen – schon bei Temperaturen von wenigen Grad über Null unterwegs.

Breiten Raum nahm schließlich die Bedeutung artenreicher Wiesen, einer späten Mahd sowie heimischer Blühpflanzen in Parks und Gärten für den Erhalt dieser Tiere ein, von denen manche auf spezielle Pflanzen angewiesen sind. Ergänzend verwies der Referent auf seine Homepage, die ausführliche Informationen, auch hinsichtlich der Beschaffenheit der Nisthilfen, aufweist (www.wildbienen.info).

Rück-
blick



Blattschneiderbiene.

Heilpraktikerin & Physiotherapeutin

Naturheilpraxis Karin Fuchs



Dunkelfeld-Blutanalyse

Meine therapeutische Ausbildung

Heilpraktikerin
Physiotherapeutin
Osteopathin
Schmerztherapeutin
Reiki Meisterin
Dipl. Gesundheitsberaterin

Naturheilpraxis

Dunkelfeld- Blutanalyse
Osteopathische Behandlung
Homöopathie
UVB- Therapie
NST- Neurostrukturelle Integrationstechnik
Darmsanierung
Akupunktur
Entgiften/Ausleiten
Blutegel- Therapie
u.v.m

Physiotherapie mit Privatrezept

Schmerztherapie
Triggerpunkt- Behandlung
Kopfschmerz- und Migränetherapie
Wirbelsäulentherapie nach Dorn/Breuß
Kinesiotaping
Klassische Massagen
Kieferbehandlung

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
08.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 20.00 Uhr
und nach Vereinbarung



Kontakt:
Hözlinstr. 2/1 | 72379 Hechingen
Tel.: 07471/ 6413
Mobil: 0170/ 7 58 90 57
E-Mail: info@naturheilpraxis-karin-fuchs.de
www.naturheilpraxis-karin-fuchs.de

Terminübersicht 2020 / 2021

Do. 27.02.20	Naturschutztreff (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen			
Fr. 06.03.20 18.00 Uhr	Ausstellungseröffnung im Rathaus: Insekten – kleine Tiere mit großer Bedeutung	Rathaus Hechingen			
Sa. 14.03.20 9.00 Uhr	Pflegeeinsatz im Streuobst-Projektgebiet NABU und Streuobstrunde	In der Breite			
Do. 26.03.20 19.30 Uhr	Vorstellung Vogel des Jahres 2020 anschließend Mitgliederversammlung	Bildungshaus St. Luzen			
So. 05.04.20 7.30 Uhr	Vogelkundliche Führung im Fürstengarten Leitung: Franz Glückler	Villa Eugenia			
Sa. 25.04.20 15.00 Uhr	Für Familien: Streuobsttag in der Breite Veranstalter: Hechinger Streuobstrunde	In der Breite			
So. 26.04.20 7.30 Uhr	Vogelkundliche Führung um Bechtoldswweiler Leitung: Brigitte Brenner	Ortschaftsverwaltung Bechtoldswweiler			
Do. 30.04.20	Naturschutztreff (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen			
Do. 21.05.20 9.00 Uhr	Besichtigung des NABU-Bodenseezentrums mit Führung durch das Wollmatinger Ried Leitung: H.-M. Weisschap, Anmeldung erforderlich: hm@weisschap.de	Obertorplatz			
Do. 28.05.20	Naturschutztreff (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen			
Sa. 06.06.20 14.00 Uhr	Naturkundliche Führung Martinsberg und Schafwasen Leitung: Hans-Peter Ulrich	Schützenhaus am Freibad			
Do. 25.06.20	Naturschutztreff (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen			
Sa. 04.07.20 9.00 Uhr	Sommerschnitt / Landschaftspflege am Schafwasen Leitung: Wolfgang Fuchs	Parkplatz Schützenhaus			
So. 12.07.20 10.00 Uhr	Schmetterlingsführung in der Zollerhalde Leitung: Dirk Metzger	Grillstelle Zimmerner Halde			
Do. 30.07.20	Sommerfest der NABU Gruppe (19.00 Uhr)	Klostergarten St. Luzen			
Do. 27.08.20	Naturschutztreff (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen			
Do. 24.09.20	Naturschutztreff (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen			
So. 27.09.20 9.30 Uhr	Vogelkundliche Exkursion zum Klingnauer Stausee Eine Exkursion des NABU-Kreisverbands Leitung: Herbert Fuchs, H.-M. Weisschap Anmeldung erforderlich (info@nabu-zollernalb.de)			Obertorplatz Hechingen	
So. 04.10.20 14.00 Uhr	Klimawandel im Stadtwald Hechingen Exkursion mit Stadtförster Rainer Wiesenberger			Modellflugplatz Nasswasen	
Sa. 10.10.20 9.00 Uhr	Landschaftspflege am Schafwasen Leitung: Wolfgang Fuchs/Rainer Wiesenberger			Parkplatz Schützenhaus	
Sa. 17.10.20 10.00 Uhr	Stauden- und Pflanzenbörse Pflanzen anliefern, tauschen oder nur abholen			Parkplatz Kirche St. Luzen	
Do. 29.10.20	Naturschutztreff (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen			
So. 15.11.20 15.30 Uhr	Bildvortrag bei Kaffee und Kuchen – Sonntagnachmittag beim NABU			Bildungshaus St. Luzen	
Sa. 21.11.20 9.00 Uhr	Pflegeeinsatz Streuobst-Projektgebiet NABU und Streuobstrunde			In der Breite	
Do. 26.11.20	Naturschutztreff (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen			
Do. 10.12.20	Jahresabschlussfeier (19.00 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen			
	Vorschau 2021				
Do. 28.01.21	Naturschutztreff (19.30 Uhr)	Bildungshaus St. Luzen			
So. 31.01.21 9.00 Uhr	„Winter-Vogelwelt am Untersee“ Vogelkundliche Exkursion an den Bodensee Anmeldung bis 28.01. an info@nabu-zollernalb.de Treffpunkt 8.30 Uhr Hechingen, Obertorplatz			Alter Schafstall Stetten	
Sa. 06.02.21 9.00 Uhr	Pflegeeinsatz im Streuobst-Projektgebiet NABU und Streuobstrunde			In der Breite	
Do. 25.02.21 19.30 Uhr	Vogel des Jahres 2021 Bildvortrag (anschließend Monatstreffen)			Bildungshaus St. Luzen	
Sa. 13.03.21 9.00 Uhr	Pflegeeinsatz im Streuobst-Projektgebiet NABU und Streuobstrunde			In der Breite	

Ampibienschutz beim Hausener Hof

Alljährlich werden im Frühjahr von NABU-Aktiven die beiden Sträßchen zum Stauffenburger Hof bzw. nach Weilheim in den Nachtstunden, in denen mit Amphibienwanderung zu rechnen ist, durch mobile Schranken abgesperrt. Dabei wird natürlich auch die Bestandsentwicklung beobachtet. Zwar findet stets eine große Zahl an Amphibien, insbesondere Erdkröten und Grasfrösche, ihren Weg zu den beiden Naturteichen. Eine

mittlerweile dicke Schlammschicht und die fortschreitende Verlandung aufgrund des starken Laubeintrags waren vermutlich ursächlich dafür, dass jedoch immer weniger Kaulquappen festgestellt wurden.

Eine – kostenintensive – Sanierung der beiden Naturteiche wurde daher unumgänglich. Nachdem im vergangenen Frühjahr in unserem Auftrag durch den Forstbetrieb der Stadt massiv Gehölz

Rück-
blick



entfernt worden war, wurde im November 2019 mit Einverständnis des Grundstückseigentümers und finanzieller Förderung durch das Landratsamt von der Hechinger Firma Zanger der Schlamm herausgebaggert.

Das jetzt wieder aufwachsende Gehölz soll jedoch klein gehalten werden, um zukünftig den Laubeintrag zu reduzieren und einen stärkeren Lichteinfall zu gewährleisten, der beispielsweise für den Laubfrosch sehr wichtig ist. Die weitere Entwicklung des bedeutenden Amphibienbiotops wird mit einer begleitenden Aufnahme des Arteninventars intensiv beobachtet, um gegebenenfalls ergänzende Maßnahmen ergreifen zu können.

Rück-
blick



Insekten – kleine Tiere mit großer Bedeutung

Was tun gegen den dramatischen Insektenschwund?

Die diesjährige NABU-Ausstellung in der Rathaus-Galerie ist einer seit Jahren bekannten, gleichwohl hochaktuellen Entwicklung gewidmet: dem dramatischen Rückgang der Insekten. Die Ergebnisse der kürzlich veröffentlichten Langzeitstudie der TU München bestätigen alle bisherigen Erkenntnisse und Befürchtungen. Nicht nur die Gesamtbioasse der Insekten hat in den vergangenen zehn Jahren auf den untersuchten Wiesenflächen um 67% abgenommen, die Zahl der Insektenarten hat sich dort um rund ein Drittel verringert.

Es ist daher allerhöchste Zeit, dass sich in der modernen Landwirtschaft, aber auch bei privaten Gartenbesitzern und den Kommunen als Eigentümer von Parks und vielerlei Grünflächen, die Bereitschaft zur Berücksichtigung dieser mittlerweile existenzbedrohenden Entwicklung durchsetzt. Man bedenke nur, dass etwa 70% der Nutzpflanzen und die allermeisten Wildpflanzen auf Insektenbestäubung angewiesen sind.

Vor-
schau



Feld-Sandlaufkäfer.



Dem Besucher der Ausstellung sollen jedoch nicht nur mit mehreren Rollups diese besorgniserregende Entwicklung und ihre Ursachen verdeutlicht werden. Mit meisterhaften Fotografien des NABU-Aktiven H. P. Ulrich wird auf zwanzig großen Bildtafeln die Vielfalt und Schönheit dieser kleinen, oft grazilen und bunten Tierchen vermittelt. Ergänzende Texte geben Auskunft zu den verschiedenen gezeigten Arten.

Freitag, 6. März 2020

Ausstellungseröffnung im Rathaus:

Insekten – kleine Tiere mit großer Bedeutung

18.00 Uhr, Rathaus Hechingen

Die Ausstellung ist bis 30. April 2020 zu sehen.



Trauerrosenkäfer.

**Köstliche Kaffee- und Teespezialitäten
und vieles mehr ...**



in der **Buchhandlung Welte** · Marktplatz 4
72379 Hechingen · Telefon (0 74 71) 42 59

www.buchhandlung-welte.de

Der Vogel des Jahres: die Turteltaube

Von den fünf in Deutschland lebenden Taubenarten ist die Turteltaube die kleinste. Leider ist der Bestand, wie auf eine Kleine Anfrage der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom Umweltministerium bestätigt wurde, seit 1980 um zwei Drittel gesunken. Damit hält die Turteltaube einen traurigen Rekord. Sie ist der erste Vogel des Jahres, der auch als global gefährdete Art auf der weltweiten Roten Liste steht.

Im Gegensatz zu anderen Tauben ist ihr Gefieder wesentlich farbenfroher. Nur Oberkopf und die äußeren Oberflügeldecken sind blaugrau. Dagegen

tragen der Rücken und die inneren Oberflügeldecken eine rostbraune Färbung mit schwarzen Federmitten. Die Halsseiten ziert jeweils ein schwarzweiß gestreifter Fleck. Kehle und Brust erscheinen zart rosa. Das orangefarbene Auge wird durch einen deutlich rötlichen Lidring umrahmt.

Der Gesang der Turteltaube mit seinem tiefen „turrr-turrr-turrr“ hat ihr auch den lautmalerischen Namen gegeben. Aufgrund ihres Balzverhaltens, das Männchen und Weibchen gleichermaßen betreiben und wegen des Schnäbelns, gelten die Turteltauben als die Vögel der Liebenden und des Glücks.

Die Turteltaube bevorzugt als Habitat zum Brüten eher wärmere Gebiete in ganz Europa und Asien. So kommt sie in Deutschland vorwiegend in der norddeutschen Tiefebene und in warmen Flusstälern vor. Nur in seltenen Fällen brütet sie in Gegenden die weit über 500 Meter Meereshöhe liegen.

Ihre Nahrung ist vegan. Die Turteltaube lebt hauptsächlich von Samen der Wildkräuter und Bäume. Dazu gehören insbesondere Klee, Vogelwicke, Erdrauch, Wolfsmilch sowie Leimkraut. Aufgrund der landwirtschaftlichen Nutzung werden vor allem nach der Brutzeit gerne Sonnenblumenkerne, Raps- und Weizensamen gefressen.

Die Turteltaube ist ein Langstreckenzugvogel, der südlich der Sahara überwintert. Dabei gehen die Zugrouten zur Überquerung des Mittelmeeres, wie bei vielen anderen Vögeln auch, im Westen über Gibraltar, von Osten zentral über Italien und Malta oder über den Balkan und Kleinasien. Trotz ihrer verhältnismäßig geringen Größe schafft die Taube in einer Nacht bis zu 700 Kilometer Strecke bei einer Fluggeschwindigkeit von bis zu 60 Kilometern pro Stunde.



Gefährdung

Wegen der intensiv betriebenen Landwirtschaft, die im Laufe der Zeit immer mehr Monokulturen geschaffen hat und wegen des Pestizideinsatzes zur Eindämmung der „Unkräuter“, wird das Nahrungsangebot für den Vogel des Jahres immer einseitiger. Die Zersiedelung der Landschaft und Versiegelung der Böden tut ein Übriges, um das Nahrungsangebot einzuschränken. Ein mittlerweile wesentlicher Grund für den starken Rückgang der Vogelart ist die Bejagung in den Durchzugsländern zu den Winterquartieren oder Brutgebieten. Obwohl bereits im Mai 2018 von der EU ein Aktionsplan zum Schutz der Europäischen Turteltaube verabschiedet wurde, hat bisher keine nationale Regierung „Sofort-Agrar-Umweltmaßnahmen“ zu diesem Schutz verabschiedet. Traurigerweise ist zwar die Bejagung mittlerweile offiziell ebenfalls verboten, aber es gibt zu viele Ausnahmenvorschriften und die Einhaltung des Jagdverbotes für Turteltauben wird in keinem Land konsequent überwacht und sanktioniert.

Donnerstag, 26. März 2020

Die Turteltaube – Vogel des Jahres 2020

19.30 Uhr, Bildvortrag (anschließend Mitgliederversammlung),

Referent: Gerhard Hahn

Bildungshaus St. Luzen



A U S D R U C K
W I D E R S P I E G E L N
B E S O N D E R S

S C H R I F T
T E X T
G R A F I K

D E S I G N
M I T *Fingerspitzengefühl*

 **Grafikdesign** Tabea Kohler

Unterer Kirchweg 6
72379 Hechingen
(0 74 71) 7 39 73 99
design@tabeakohler.de
www.tabeakohler.de

NABU-Exkursion an den Bodensee

Das 2018 fertiggestellte NABU-Naturschutzzentrum Bodensee und das „Wollmatinger Ried“, mit 767 Hektar größtes Naturschutzgebiet am Bodensee, sind Ziel einer von der Hechinger NABU-Gruppe organisierten Ausfahrt.

Zu Beginn gibt es eine Führung durch den direkt am Bodensee-Radweg errichteten Gebäudekomplex, der gleich neben dem Bahnhof Reichenau liegt und vollständig aus Schwarzwälder Weißtanne gebaut ist. Das Zentrum betreut und pflegt 28 Schutzgebiete am westlichen Bodensee, darunter das mit dem Europa-Diplom ausgezeichnete Wollmatinger Ried. Auf über 2.500 Hektar Schutzgebietsfläche werden vom Zentrum Gebietskontrollen, Bestandserfassungen und Pflegemaßnahmen durchgeführt. Dazuhin werden Exkursionen durch die verschiedenen Schutzgebiete angeboten. Im Zentrum selbst



gibt es eine Ausstellung, auch finden zahlreiche Veranstaltungen wie Diavorträge, Seminare und Workshops statt. Nähere Informationen gibt es unter www.NABU-Bodenseezentrum.de.

Nach einer Mittagspause (Vesper mitnehmen) werden die Teilnehmer zu einer großen Riedführung erwartet. Der Rundweg führt zunächst zum Seerhein, danach durch Wirtschaftswiesen und trockene Streuwiesen zu einer Aussichtsplattform.

Mit etwas Glück können vorüberziehende oder auf Ästen sitzende Vögel, zum Beispiel Braunkehlchen, Neuntöter, Rohrweihe, Kleinspecht, Rohrammer und Kormorane, gesehen werden. In der Flachwasserzone können Tafel-, Krick-, Schnatter-, Stock- und Kolbenenten, Mittelmeermöwen, Silber- und Purpurreiher, Gänsesäger, Fluss- und Trauer-Seeschwalben sowie der Große Brachvogel angetroffen werden. Das Schilf, das bis zu fünf Meter hoch werden kann, ist ein wichtiger Lebensraum für Bartmeise, Rohrschwirle, Drossel- und Schilfrohrsänger.

Donnerstag, 21. Mai 2020

NABU-Bodenseezentrum

mit Führung durch das Wollmatinger Ried

9.00 Uhr, Obertorplatz, Anmeldung erforderlich
bei Hans-Martin Weisshap: hm@weisshap.de

Schmetterlingsführung in der „Zollerhalde“

Das Naturschutzgebiet „Zollerhalde“ zu Füßen der Burg Hohenzollern ist aufgrund seines grandiosen Panoramas Anziehungspunkt für viele Naturliebhaber, die die Wanderwege entlang des Waldsaumes nutzen oder auf den offenen Wiesenflächen verweilen und einfach nur die Aussicht genießen.

Dank ihrer großen Vielfalt an Biotopen und Lebensräumen für eine Vielzahl seltener Pflanzen- und Tierarten wurde die „Zollerhalde“ im Jahr 1990 als 90 Hektar großes Naturschutzgebiet ausgewiesen. In der Würdigung im Steckbrief zum NSG wird die enorme Zahl von 208 Tag- und Nachtfalterarten genannt, die zum Arteninventar des Schutzgebietes gehören.



Skabiosen-Langhornmotte und Gemeines Blutströpfchen.



Baldrian-Scheckenfalter.

Insbesondere die Halbtrockenrasen und Salbei-Glatthaferwiesen sowie die Saumstrukturen, die sich durch die gesamte „Zollerhalde“ ziehen, bilden den Lebensraum der wärmeliebenden Schmetterlinge.

Neben dem Baldrian-Scheckenfalter, verschiedenen Widderchen – auch „Blutströpfchen“ genannt – und dem für Magerrasen typischen Weißbindigen Wiesenvögelchen, können vielleicht auch die anmutige Skabiosen-Langhornmotte – ein Kleinschmetterling – und viele weitere Arten beobachtet werden.

Dirk Mezger, ein exzellenter Insektenkenner und ausgewiesener Schmetterlingsfachmann, wird uns durch die „Zollerhalde“ führen und viele Details zur Biologie, Artenvielfalt und Lebensweise der schönen Falter näherbringen. Dauer der Führung circa 2 Stunden – auf ausreichenden Sonnenschutz achten!

Sonntag, 12. Juli 2020

Schmetterlingsführung in der Zollerhalde
10.00 Uhr, Grillstelle Zimmener Halde

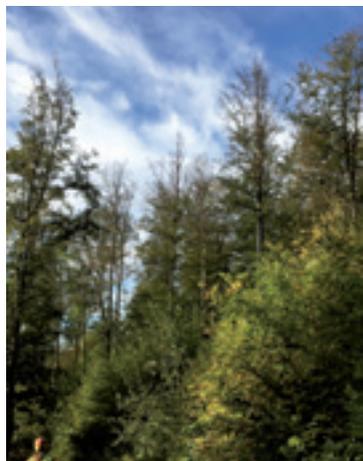
Klimawandel im Stadtwald Hechingen. Was ist zu tun?

Exkursion durch den Hechinger Stadtwald mit Stadtförster
Rainer Wiesenberger.

Wieder hat unser Wald Eingang in die Schlagzeilen gefunden, Trockenschäden im Wald sind deutlich erkennbar.

War es in den 1980er Jahren der „saure Regen“, der den Waldbäumen stark zugesetzt hatte und in der Folge die Verschärfung immissionsschutzrechtlicher Vorschriften bewirkt hat, führt jetzt der Klimawandel mit seinen langen Trockenperioden im Sommer bei verschiedenen Baumarten zu erheblichen, teilweise dramatischen Schädigungen.

Rainer Wiesenberger, Leiter des Sachgebiets „Forst und Naturschutz“ und verantwortlich für die städtischen Waldflächen, wird auf einer kleinen Rundwanderung (etwa 2,5 Kilometer) schlaglichtartig verschiedene Waldbilder zu den Themen „Verabschiedung der Fichte?“, „Renaissance der Eiche“, „Fremdländische Baumarten“ zeigen und mit den Teilnehmern über die im Rahmen der Waldbewirtschaftung zu ziehenden Konsequenzen diskutieren.



Sonntag, 4. Oktober 2020
**Klimawandel im Stadtwald
Hechingen**

Exkursion mit Stadtförster
Rainer Wiesenberger
14.00 Uhr, Modellflugplatz
Nasswasen



NABU-Gruppe Hechingen

Der NABU ist als Verband bereits über 100 Jahre alt; die Hechinger Gruppe des Naturschutzbundes Deutschland wurde 1992 als eine von heute sieben Ortsgruppen im Kreisverband Zollernalb gegründet. Mittlerweile umfasst sie rund 700 Mitglieder.

Anschriften des Vorstandes

Brigitte Brenner Breite 12, Hechingen, (074 71) 1 45 48
(Kassenwartin)

Jürgen Detel Sprißlerstraße 34, Hechingen, (074 71) 1 59 17

Wolfgang Fuchs Hölzlinstraße 2/1, Hechingen, (01 71) 4 37 50 47

Gert Rominger Kornbühlstraße 12, Hechingen, (074 71) 1 61 03

Themenbereiche und Ansprechpartner

Vogelschutz: Wolfgang Fuchs (01 71) 4 37 50 47

Fledermausschutz: Hans-Martin Weisschap (074 71) 1 23 41

Amphibienschutz: Gert Rominger (074 71) 1 61 03

Landschaftspflege: Ulrich Knoll (074 71) 6 20 14 13

Wespen- und
Hornissenschutz: Dietmar Heim (074 71) 49 49

Exkursionsleiter

Hans-Peter Ulrich (074 71) 1 36 17

Brigitte Brenner (074 71) 1 45 48

Franz Glückler (074 71) 1 51 45

Hans-Martin Weisschap (074 71) 1 23 41

www.nabu-zollernalb.de/nabu-gruppen-im-kreis/nabu-hechingen/

NABU Spendenkonto

Kreissparkasse Zollernalb

BIC: SOLADES1BAL IBAN: DE09 6535 1260 0079 0149 24

Alle Fotos in diesem Heft stammen – soweit nicht anders bezeichnet – von den Aktiven des NABU Hechingen.



Natur genießen ist einfach.



sparkasse-zollernalb.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der sich auch für die Umwelt engagiert. Wir setzen uns für Projekte zu erneuerbaren Energien und Klimaschutz in ganz Deutschland ein.

Sprechen Sie uns darauf an.



Wenn's um Geld geht

Sparkasse
Zollernalb